

Am Sonntag Abend, d. 1. März 1885 reisten wir, mein Mann und ich, von Halle mit dem Schnellzug ab, um direkt nach Luzern zu fahren. Wir benutzten den Schlafwagen, der doch große Vorteile bietet und das Schlafen viel eher ermöglicht. So kamen wir denn morgens ziemlich frisch nach Frankfurt, wo wir eine sehr mäßige Tasse Kaffee und gute Hörnchen verzehrten, um nach kurzem Aufenthalt, weiter zu dampfen. Die Weiterfahrt ging schnell und gut von statten und wir erreichten angenehm angeregt Luzern. Im Schweizerhof fanden wir alles leer und bekamen daher für die Nacht ein sehr hübsch nach dem See zu gelegenes Zimmer. Leider war der Himmel so bewölkt, daß man vom Hochgebirge nicht das Mindeste sah. Nachdem wir am andern Morgen in Ruhe gefrühstückt hatten, fuhren wir weiter, um nachts nach Genua zu gelangen. Die fahrt über den Gotthard, und schon vorher am Zugersee entlang, und angesichts, der nun ganz klar erscheinenden, mächtig blendend beschneiten Gebirgsstöcke, war wundervoll. Und man war ganz geblendet von Sonne, Schnee und Himmelsbläue. Die Gotthardbahn ist ganz großartig. Die Schleifen und Kehrtunnel sind so überraschend in ihren Wendungen und zeigen dem Reisenden so schön die herrliche Gegend von verschiedenen Seiten wieder, daß man nicht genug die Kunst des Menschenwerkes und die großartige Gottesnatur bewundern kann. Auf dem Südhang der Alpen war noch kolossal viel Schnee angehäuft und lag alles von Ariola bis Bellinzona noch im tiefsten Winterschlaf. Erst am Lago Maggiore sah man einige grüne Halme, einige Schneeglöckchen, während vorher höchstens Haselkätzchen oder Ellerkätzchen den nahen Frühling ankündigten. Nur dämmerig noch sahen wir den schönen See, zuletzt zu unseren Füßen. Und als wir in Luino unser Gepäck ansehen lassen mußten, war es bereits ganz dunkel. Von da an verbot die vorrückende Nacht alles Sehen und als wir um Mitternacht nach Genua kamen, hatte sich der Himmel völlig bezogen und ein ziemlich heftiger Regen machte die köstlich warme weiche Luft fast Treibhausartig. Beim Schein der Gaslaternen sah man in der Stadt die mit Orangen, Palmen und anderen immergrünen südlichen Pflanzen besetzten Plätze und nach einer ziemlich langen Fahrt im Hotelwagen, lenkte dieser in das von uns gebuchte "Hotel de ville" ein.

